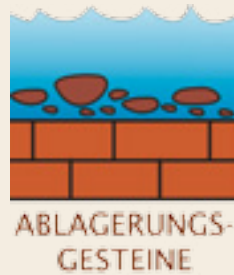


Trochitenkalk - ein mystisches Gestein

Formation: Trias, Oberer Muschelkalk (vor ca. 230 Millionen Jahren); Fundort: Steinbruch Erkerode / Elm, Otto-Klages-Sammlung



Trochitenkalk ist ein biogener, also ganz überwiegend aus den Schalen- und Skelettbruchstücken von Meerestieren aufgebauter Kalkstein. Namengebend sind die dominant auftretenden radförmigen (lat. Trochus = Radscheibe) Stielglieder von Seelilien. Seelilien gehören zu den Stachelhäutern, wie die Seeigel und Seesterne. Sie waren am Bodengrund mittels einer Haftscheibe befestigt und filtrierten Plankton aus dem Wasser. Seelilien, wie die für den Oberen Muschelkalk typische *Encrinus lilliformis*, kamen auf Hartgründen in bewegtem Wasser warmer Flachmeere zeitweise massenhaft vor und waren deshalb in der Oberen Muschelkalkzeit sogar gesteinsbildend.

In der ganzen Welt berühmt sind die komplett erhaltenen Seelilienkelche von Erkerode am Elm. In der Regel sind die Skelette jedoch nach dem Tod der Tiere in ihre Einzelteile zerfallen.

Trochitenkalk fand rings um den Elm auch als Baustein Verwendung ist jedoch nicht von so hoher Qualität, wie die Werksteine des Unteren Muschelkalks. Wegen seiner Reinheit wurde der Trochitenkalk als Zusatz bei der Zuckergewinnung und auch als Rohstoff für die Branntkalk-Produktion verwendet. Wegen ihres symmetrischen, sonnenscheiben-ähnlichen Aussehens, besaßen Trochiten zudem schon früh eine mystisch-kulturelle Bedeutung und wurden als Schmuckgegenstände gesammelt.